

## Neue Proctotrupiden aus Schweden. IV.<sup>1</sup>

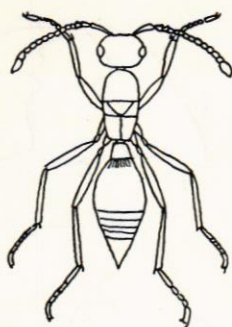
Von

ANTON JANSSON.

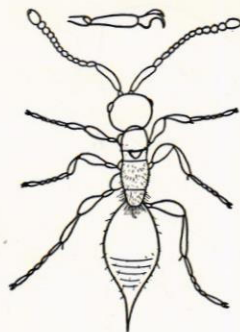
### *Somaroa* nov. gen. (*Diapriidae*).

♀: Kopf, von oben gesehen, rundlich fünfeckig, hinten breit bogig ausgeschnitten, ungerandet. Augen klein, etwas oblong, kahl. Ocellen fehlen. Mandibeln einander ungleich, nicht verlängert, sich deckend, die linke etwa in der Mitte mit einem stumpfen Zahn, die rechte mit 2 dicht gestellten stumpfen, höckerartigen Zähnen vor der Mitte (Fig. 2 F). Palpen (Fig. 2 E): Maxillarpalpen eingliedrig, Glied schmal, länglich, innen gebogen, an der Spitze mit 2 Börstchen versehen; auch Labialpalpen eingliedrig, breiter als die Maxillarpalpen, wie diese an der Spitze mit 2 Börstchen. Fühler 13-gliedrig, 4.-12. Glied rundlich-quer, gegen die Fühlerspitze allmählich an Länge abnehmend und an Breite zunehmend, so dass das 4. rundlich, das 12. aber deutlich breiter als lang ist; Endglied unvermittelt breiter als das vorhergehende, konisch zugespitzt. Thorax doppelt so lang wie breit. Pronotum ziemlich schmal, auf niedrigerem Niveau als das Mesonotum liegend, hinten bogenförmig ausgeschnitten. Mesonotum ohne jede Spur von Parapsidenfurchen. Scutellum ohne Grube oder vorn mit einer undeutlichen Grube, etwas schmaler als Mesonotum und Propodeum, von beiden durch Nähte getrennt, in seiner ganzen Länge die Thoraxseiten erreichend. Metanotum fehlend. Propodeum vorn kissenförmig gewölbt und hier etwas höher als der übrige Thorax, hinten schwach schief abfallend; Hinterecken nicht deutlich zahnförmig ausgezogen. Abdomen vom 2. Tergite an ziemlich gewölbt, viel breiter als der Kopf, Petiolus ohne Längsleisten, 2. Tergit so lang wie die folgenden zusammengenommen, 3.-5. kurz, gleichlang, zusammengenommen so lang wie 6.+7., das letzte nadelfein zugespitzt. Flügel vollständig fehlend. Kopf und 2.-7. Tergit des Abdomens glänzend, ohne Skulptur, spärlich, Thorax und Petiolus dichter, fast zottig behaart, fein körnig skulptiert. Tibien, auch Hintertibien, kürzer als die Tarsen; Zahl der Tibialsporne 1, 2, 2. 5. Tarsenglied fast so lang wie die 3 vorhergehenden zusammengenommen, Aussenkralle mit einem stumpfen, proximalen Zahne versehen (Fig. 1 B oben).

<sup>1</sup> Der erste Beitrag in dieser Serie erschien in Ent. Tidskrift 1942, S. 210-216. Als der zweite bzw. dritte Beitrag sind meine Aufsätze „*Viennopria* nov. gen. (*Hymen., Diapriidae*)“ (Ent. Tidskr. 1953, S. 105-107) und „*Phaenopria incrassata* n. sp. und *Galesus intermedius* n. sp., zwei neue Diapriiden (*Hym.*) aus Schweden“ (ibidem 1955, S. 1-3) zu betrachten.



A



B

Fig. 1. A. *Anommatium Ashmeadi* Mayr. ♀ (nach Kieffer). B. *Somaroa myrmicaria* nov. gen., nov. sp. ♀.

*Somaroa myrmicaria* nov. sp. ♀: Braungelb, Kopf und Abdomen vom 2. Tergite an braunschwarz, das letztgenannte an der Basis und Spitze heller, Fühler vom 3. Glied an angedunkelt, Endglied aber hellgelb. Kopf mit einzelnen, ziemlich langen Haaren versehen. Mesonotum wegen der schwächeren Skulptur etwas glänzender als die dichter behaarten übrigen Teile des Thorax und der Petiolus. Abdomen hinter dem Petiolus lang elliptisch, unmittelbar vor der Mitte am breitesten. Schenkel in der distalen Hälfte stark keulenförmig verdickt, Vordertibien von der Basis an, Mittel- und Hintertibien distalwärts allmählich erweitert, Mitteltibien innen schwach gebogen, Metatarsus der Mittel- und Hinterbeine länger als die folgenden 3 Tarsenglieder zusammengenommen. Länge 2 mm.

Holotypus (♀) in meiner Sammlung, Paratypoide im Riksmuseum, Stockholm, und in coll. H. Priesner, Kairo.

Von mir am 2. Juli 1939 in einem Walde südlich der Stadt Örebro (Närke, Mittelschweden) und in 1 St. am 1. August 1941 unter Gebüsch in sumpfigem Terrain am Ufer des Sees Hjälmarren sowie in 1 St. am 7. Juli 1946 bei Sandbäckshult (Småland, Südschweden) gekätschert. Ferner an der Insel Hallands Väderö (Skåne) von Herrn Professor O. Lundblad erbeutet.

Die Gattungen unter den ungeflügelten Diapriiden mit 13 Fühlergliedern, mit denen die neue Gattung zunächst verglichen werden könnte, sind *Eriopria* Kff., *Symphytopria* Kff. und *Antropria* Kff. *Somaroa* kann indessen nicht mit *Eriopria* zusammenfallen, denn bei dieser Gattung sollen nach Kieffer, Diapriidae (Das Tierreich, 44. Lief., Berlin 1916), S. 23, das Scutellum flach und ohne Naht sein und die Fühler in eine dicke, 4-gliedrige Keule endigen, auch nicht mit *Symphytopria* (S. 24), denn

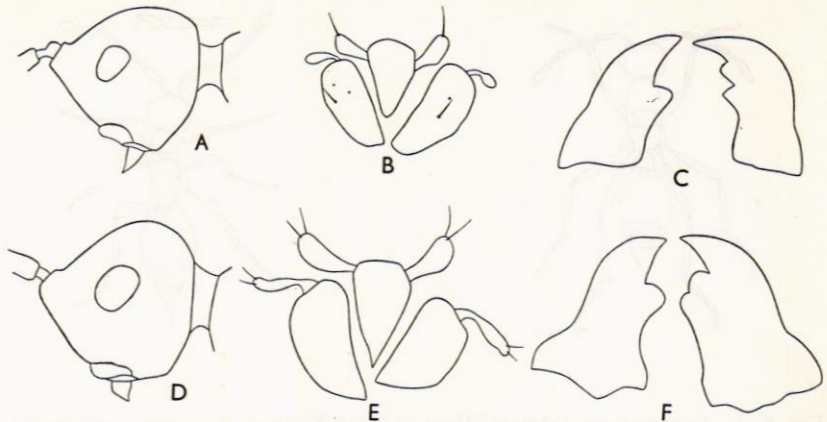


Fig. 2. A-C. *Anommatium Ashmeadi* Mayr. — A. Kopf. — B. Maxillen und Labium. — C. Mandibeln. — D-F. *Somaroa myrmicaria* nov. gen., nov. sp. — D. Kopf. — E. Maxillen und Labium. — F. Mandibeln.

diese Gattung entbehrt Scutellum, oder mit *Antropria* (S. 26), denn bei dieser Gattung endigen die Fühler wie bei *Symphytopria* mit einer dicken, 3-gliedrigeren Keule und die Augen sind gross.

Das hier beschriebene Tier ähnelt täuschend dem von Kieffer (S. 357) abgebildeten *Anommatium Ashmeadi* Mayr. Auch mit der Beschreibung der Gattung *Anommatium* Först. (S. 356), welche Gattung gleichwie *Somaroa* nur im weiblichen Geschlecht gekannt ist, und der Art *Ashmeadi* (S. 357) stimmt *Somaroa myrmicaria* m. sehr gut überein, ausser betreffs zweier wesentlicher Punkte: bei *Anommatium* sind die Fühler 14-gliedrig, was ich auch an einem mir von Dr. H. Priesner, Kairo, gesandten, aus Turnau, Styria, stammenden Stücke bestätigen konnte, während sie dagegen bei *Somaroa* 13-gliedrig sind. Die Palpen von *Anommatium* werden folgendermassen beschrieben: „Sehr kurz, Maxillarpalpus 1-gliedrig, eirund, Labialpalpus durch ein Wärzchen ersetzt, dieses mit einer kräftigen, distalen Borste“, was jedoch nicht ganz mit dem Bau dieser Einzelheiten der Mundteile des Stückes aus Turnau stimmt. Bei diesem sind die Palpen (Fig. 2 B) denjenigen von *Somaroa* (Fig. 2 E) in der Form recht ähnlich. Jedoch entbehrt bei *Anommatium* der Maxillarpalpus ganz Borsten, und der Labialpalpus hat bei *Anommatium* nur eine Borste, während sowohl der Maxillar- wie Labialpalpus bei *Somaroa* mit zwei distalen Borsten versehen sind. Auch die Mandibeln weisen bei *Anommatium* (Fig. 2 C) und *Somaroa* (Fig. 2 F) gewisse Unterschiede im Bau auf. Der Kopf ist bei *Anommatium* (Fig. 2 A) nicht so gewölbt wie bei *Somaroa* (Fig. 2 D). Die Augen sind, wie aus denselben Figuren hervorgeht, bei *Anommatium* kleiner als bei *Somaroa*.